Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Hamburg in seiner fürchterlichen Unglückszeit, den 5. 6. und 7. Mai 1842

Hamburg, 1842

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 C: 1,3

urn:nbn:de:gbv:45:1-1257130

Visual Library

Hamburg

in seiner

fürchterlichen Unglückszeit,

den

5. 6. und 7. Mai

1842.



Hamburg, **1842.**

Landesbibliothek Oldenburg

ren Schleier
ohner ausge-
erquickte sich
der von des
te Vater. An
igen besorgte
in goldenen
om Kummer
er erholenden

nWeltberühm-
and ahnte das
n die Zukunft
aufbewahrte.

arbkarte #13
B.I.G.
Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg



Die stille Nacht hatte ihren Schleier über die ermüdeten Erdbewohner ausgebreitet. In sanfter Ruhe erquickte sich der sorglose Jüngling und der von des Tages Mühseligkeit ermattete Vater. An dem Busen der um die Ihrigen besorgte Mutter, lag der Säugling in goldenen Schlaf gehüllet, und der vom Kummer Niedergebeugte eilte froh der erholenden Nachtruhe entgegen. —

Still war's in der großen Weltberühmten Stadt Hamburg! Niemand ahnte das Unglück, den Untergang, den die Zukunft in ihrem dunklen Schooße ihm aufbewahrte.

Der Schreckensruf Feuer! Feuer! weckte alles aus der sanften Ruhe! dumpfe Töne von des Thurmes Höhe schreckte Alles aus so manchem süßen Traume.

In einer Straße der Altstadt, Deichstraße, brach in der verhängnißvollen Nacht des fünften Mai's d. J. gegen zwei Uhr eine Feuersbrunst aus, der trotz der rühmlich bekannten Rettungs-Anstalten Hamburgs, keinen solchen Einhalt gethan werden konnte, um deren weitere Verbreitung zu verhindern. Vom heftigen Sturme getrieben, ergriff die verheerende Flamme innerhalb kurzer Zeit die nächsten Häuser und warf sich von dort aus über die nahe gelegene Steintwiete und über den daran stoßenden Rödings-Markt.

Am Morgen den 6 Mai hatte das fortlodernde Feuer eine solche Ausdehnung gewonnen, daß der benachbarte Nicolai-Thurm Feuer fing und bald darauf unter schauererregendem Anklingen des Glockenspiels in hellen Flammen stand. Gegen fünf Uhr Abends stürzte die Spitze des stolzen emporragenden Thurms mit fürchterlichem Gekrache auf die Kirche herab und begrub unter seine Trümmer eine Anzahl von 50 Menschen. — Durch diese

Schreckensscene geriethen die Gebäude der Nachbarschaft in vollen Flammen und Hopfenmarkt, Neueburg, Bohnenstraße, Burstah wurde von dem reißenden Elemente ergriffen, welches mit der einbrechenden Nacht ein gräßliches Schauspiel darbot. Aber noch lange war des Brandes Wuth nicht gestillt, noch immer war seine Verheerung im Wachsen.

Der schrecklichen Nacht folgte ein noch schrecklicherer Tag. Ein von SSO. sich erhebender Wind theilte am siebten Morgens die Flammen der Umgegend der neuen Börse und ergoß sich gleichzeitig über die Bohnen- und Johannisstraße. Um dem Flammenmeer ein Ziel zu setzen mußten Menschenhänden dem wuthentbrannten Elemente noch neue Opfer bringen, und so wurde das schöne prachtvolle Rathhaus in die Luft gesprengt. Die Verwirrung und der Schrecken sind mit keinen Worten zu beschreiben. — Mütter mit ihren Säuglingen auf den Armen, Greise auf ihrem Stabe gestützt, Kranke, die sich kaum fortzuschleppen vermochten, sah man weinend umherirren, die Hände ringend und gen Himmel erhebend um Hülfe schreiend. — Ungeachtet der bereits

angerichteten Verwüstung, war das Ende des Elends dennoch nicht herbeigeeilt und noch größeres Unglück war den Bewohnern der heimgesuchten Stadt bestimmt. Um Vier und ein halb Uhr Nachmittags hatte sich das Feuer so weit fortgewälzt, daß der Junfernstieg an beiden Seiten des Neuenwalles hin, in Flammen gerieth.

Wiederum wurde dem unersättlichen Elemente Opfer gebracht, und durch das Sprengen des prachtvollen Gebäudes der alten Sadt London und anderer Gebäude wurde das Feuer von dort abgelenkt. — Wie ein reißendes Thier, das sich in seiner Wuth vergebens über seine Beute herwirft und ergrimmt, daß diese ihm entwischt, mit seiner mordlustigen Gier aber nach neuer Beute schnaubend, so schien das wuthentbrannte Element, trotzend von dieser Seite sich wegzuwenden und über die Gegend des Mönkendammes und Dreckwalles sich zu ergießen.

Anderseits war das grausenhafte nicht minder schrecklich nach der Gegend des Alsterbassins und St. Petri, dem Berge und in der Umgegend, wie auch von der andern Seite nach der Zuchthaus- und Paulsstraße hin, — Die ehrwürdige Pe-

Landesbibliothek Oldenburg

trikirche und deren majestätischer Thurm wurde ebenfals ein Raub der Flammen.

Abgebrannt oder zerstört war nunmehr der Berg und ein Theil der dort mündenden Straßen, die Zuchthausstraße sammt dem Zuchthause, dem Spinnhaus, das Rathhaus und viele andere öffentliche Gebäude.

So gewährt denn der Stadt Hamburg einen Anblick des Schreckens und der Trauer, etwa Zweitausend Gebäude auf 60 Straßen sind eingeäschert worden.

Fast zehntausend Menschen sind obdachlos geworden, lagerten auf freier Straße in größter Hülflosigkeit, bis endlich der Allerhöchster Hülfe sandte, daß man am 8. Mai des Feuers Meister wurde und durch Gottes Beistand vor weiterer Gefahr geschützt bleiben wird.



Lied.

Höret jetzt ihr Menschenkinder!
Von der schreckensvollen Nacht —
Die des Schicksals höchster Gründer,
Ueber Hamburgs Flur gebracht. —

Hört ihr Nahen, hört ihr Fernen!
Erkennet alle Gottes Hand, —
Ehrt den Höchsten über Sternen,
Er Hilft selbst am Todes Rand.

In der Nächte tiefstem Dunkel,
Herrscht' in Hamburg stillste Feier —
Plötzlich schwand das Sterngefunkel,
Himmelan lodert' das Feuer.

Aus dem Schlafe ward gewecket
Kind und Greis, jung und alt,
Alles suchte tief erschrecket
Rettung vor der Flamm' Gewallt. —

Aber jeder wirkt vergebens,
Gegen Himmels stärkste Macht,
Eitel jeder Tag des Lebens,
Eitel aller Menschen Pracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Schaut des Himmels rothes Glühen,
Im Kreis des Nicolai-Thurm; —
Auch hier mußte alles fliehen,
Vor den Flammen, vor den Sturm;

Horchet auf den letzten Klang
Der aus Glockenmunde tönt,
Und wie er schauervoll durchdrang
Und traurend in die Seele dröhnt.

Doch noch immer unzufrieden
War des Feuers starker Gier,
Und vom Sturme angetrieben
Wälzt's sich fort für und für.

St. Petri, Hamburgs ält'ster Glanz
Wurde noch der Flammen Raub,
Wie verwelkter Blumen-Kranz,
Asche gleich und Kohlenstaub.

Darum denkt ihr Menschenkinder
An die Schreckens volle Nacht,
Die des Schicksals höchster Gründer
Ueber Hamburgs Flur gebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

21.

21

Wahrhafter und ausführlicher Bericht
der
in der Nacht vom 28. bis zum 29. December 1845
ausgeübten und bereits eingestandenen

sechsfachen Mordthat
und Mordbrennerei
in Sudenberg bei Magdeburg.



Landesbibliothek Oldenburg